

Führungen und Vorträge

Die **Gedenkstätte Lager Sandbostel** stellt ihr Veranstaltungsprogramm für das zweite Halbjahr 2015 vor. Vorgesehen sind neben den öffentlichen Rundgängen Vorträge zu verschiedenen Themen der Geschichte des ehemaligen Kriegsgefangenen- und KZ-Auffanglagers sowie zur Nutzung in den Nachkriegsjahren. Darüber hinaus kann natürlich auch die Dauerausstellung in zwei Gebäuden besucht werden. Nachfolgend ein Überblick über das Programm der Gedenkstätte bis zum Jahresende.

▷ Öffentliche Rundgänge

Die Gedenkstätte bietet regelmäßig Rundgänge über das ehemalige Lagergelände an. Dabei wird in die Geschichte des Kriegsgefangenenlagers Sandbostel eingeführt. Besichtigt werden ein Teil des ehemaligen Lagergeländes und historische Gebäude.

Die Dauerausstellung kann im Anschluss besucht werden. Die Dauer eines Rundganges beträgt etwa zwei Stunden. Eine Anmeldung zu den Führungen ist nicht notwendig. Festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung werden empfohlen.

Die Termine für die Rundgänge: Sonntag, 9. August. Sonntag, 23. August. Sonntag, 27. September. Sonntag, 11. Oktober. Sonntag, 25. Oktober. Sonntag, 8. November. Sonntag, 22. November. Sonntag, 13. Dezember – jeweils um 13 und 16 Uhr. Treffpunkt ist immer das Foyer im Ausstellungsgebäude.

▷ Dienstag, 11. August

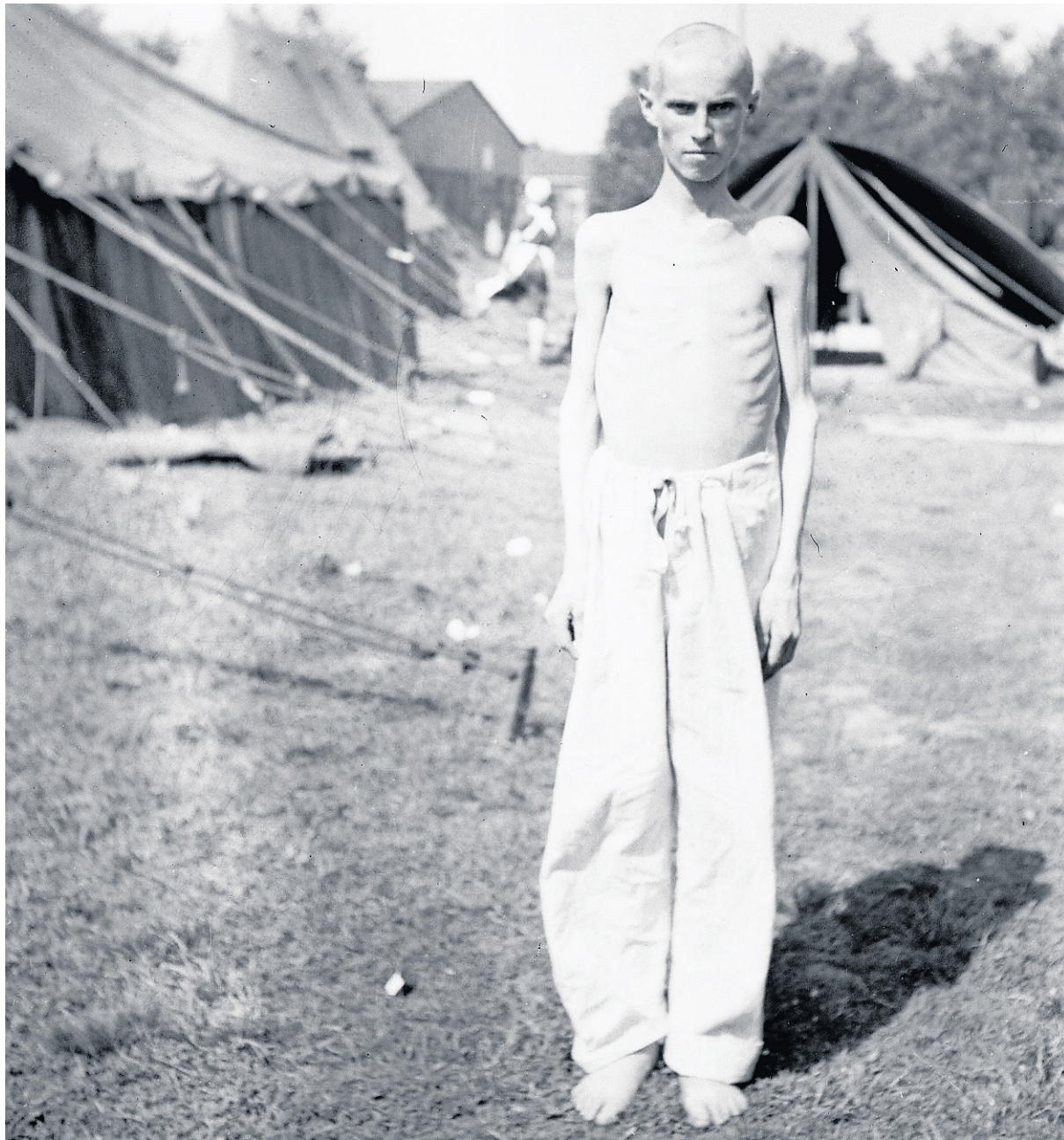
19 Uhr, Seminarraum im Ausstellungsgebäude: Gedenkstättenleiter Andreas Ehresmann spricht über „Die Entstehung der Gedenkstätte Lager Sandbostel“.

2013 wurde die Gedenkstätte Lager Sandbostel offiziell eröffnet. Erste Denkmäler und Erinnerungszeichen an die in Sandbostel verstorbenen Kriegsgefangenen und KZ-Häftlinge wurden aber bereits 1945 aufgestellt. Ab Anfang der 1970er-Jahre wurde dann von zivilgesellschaftlichen Initiativen die Einrichtung einer Gedenkstätte gefordert. Parallel dazu wurden durch den Volksbund Deutsche Kriegsgräberstätte die ersten Internationalen Jugendworkcamps auf dem ehemaligen Lagerfriedhof durchgeführt. Es sollte aber noch über 30 Jahre sowie intensive und kontroverse Diskussionen erfordern, bis mit dem Ankauf eines Teilgrundstückes des ehemaligen Lagergeländes eine Gedenkstätte am historischen Ort realisiert werden konnte.

▷ Dienstag, 18. August, bis Sonntag, 29. August

„Peace Train!“. Eine deutsch-polnische Jugendbegegnung an der Ostsee. Ausgehend von dem Schicksal Wiktor Listopadzki, der als Angehöriger der Armia Krajowa (polnische Heimatarmee) 1944 gegen die deutsche Besatzung in Warschau kämpfte und nach der Niederschlagung des Aufstands in Gefangenschaft in das Stalag X B kam, besuchen Jugendliche aus Deutschland und Polen zunächst die Gedenkstätte Lager Sandbostel und dann mehrere Gedenkstätten an der deutschen und polnischen Ostseeküste.

Zum Abschluss werden Danzig und Warschau besucht. Hier treffen die Jugendlichen Wiktor Listopadzki und besuchen das Warschauer Aufstandsmuseum.



Ein junger Lagerhäftling in Sandbostel nach der Befreiung durch englische Truppen 1945.

Foto: Gedenkstätte

Dabei handelt es sich um eine Veranstaltung der Freizeit- und Begegnungsstätte Oese und des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberstätte in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Lager Sandbostel. Informationen und Anmeldung: Michael Freitag-Parey (michael.freitag-parey@fub-oese.de.)

▷ Sonntag, 13. September

9 bis 18 Uhr: Tag des offenen Denkmals, bundesweit veranstaltet von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Das diesjährige Motto „Handwerk, Technik, Industrie“ bietet der Gedenkstätte den Anlass, sich mit den über 1100 bisher bekannten Arbeitskommandos zu beschäftigen, in denen die Kriegsgefangenen im gesamten Elbe-Weser-Dreieck eingesetzt waren.

Am Tag des offenen Denkmals können zahlreiche, sonst nicht zugängliche historische Gebäude in der Gedenkstätte besichtigt werden. Dadurch entstehen Einblicke auch „hinter die Kulissen“ der Gedenkstätte. In Rundgängen und Kurzvorträgen wird die Geschichte des Stalag XB, die Nachnutzung und die Entstehung der Gedenkstätte am historischen Ort dargestellt.

Treffpunkt: Foyer im Ausstellungsgebäude.

▷ Donnerstag, 8. Oktober

19 Uhr, Veranstaltungsraum in der ehemaligen Lagerküche: „...und weil der Mensch ein Mensch ist“. Die mehrfach ausgezeichnete Folkgruppe „Die Grenzgänger“ aus Bremen präsentiert nach ihrem eindrucksvollen Konzert in der Gedenkstätte Anfang des Jahres ihr neues Programm, eine sehr bewegende Sammlung von Liedern aus den nationalsozialistischen Konzentrationslagern und Gefängnissen. Mit dem Konzert erinnern „Die Grenzgänger“ an die Courage vieler Menschen in den Lagern und an den Widerstand gegen den Nationalsozialismus.

▷ Dienstag, 13. Oktober

19 Uhr, Veranstaltungsraum in der ehemaligen Lagerküche: „Lerne, mit dem Herzen zu denken! Zwei kurze Leben im Widerstand“

Die szenische Lesung der Theaterinitiative Bühnensturm stellt die Biografien der jungen Frauen Cato Bontjes van Beek und Sophie Scholl, die im selben Alter waren und nur kurz nacheinander hingerichtet wurden, nebeneinander. Sie zeigt, wie Widerstand im Alltag Platz fand. Und sie beleuchtet, wie das junge Nachkriegsdeutschland nicht nach erlittenem Unrecht Recht sprach, sondern ideologisch zwischen „guten“ (Weiße Rose) und „fragwürdigen“, weil kommunistischen (Rote Kapelle) Widerstandsgruppen unterschied.

Dauer: Etwa 60 Minuten. Diskussion im Anschluss möglich.

▷ Donnerstag, 9. November

19 Uhr, Veranstaltungsraum in der ehemaligen Lagerküche: Vortrag von Ronald Sperling und Dr. Klaus Volland zur Erinnerung an die Verfolgung der Juden in Bremervörde und Zeven – eine Veranstaltung des Gedenkstättenvereins Sandbostel in Kooperation mit der Gedenkstätte Lager Sandbostel.

▷ Sonntag, 15. November

15 Uhr, Treffpunkt: „Kriegsgräberstätte Sandbostel“ an der Beverer Straße in Sandbostel Themenrundgang anlässlich des

Volkstrauertags 2015 mit Gedenkstättenleiter Andreas Ehresmann unter dem Motto „Vom Lagerfriedhof zur Kriegsgräberstätte“

Kaum bekannt ist, dass die heutige Kriegsgräberstätte Sandbostel bereits 1942 explizit als Lagerfriedhof für das Stalag XB angelegt wurde. In der Nachkriegszeit wurde der Friedhof mehrfach umgestaltet. Zentrale Denkmäler die an die hier ruhenden sowjetischen und polnischen Kriegsgefangenen erinnerten, wurden abgerissen und durch allgemeingültige Denkmäler ersetzt. Eine christliche Symbolik und die Benennung als „Kriegsgräberstätte“ gaben dem Lagerfriedhof eine allgemein verträgliche Gestaltung

▷ Dienstag, 17. November

19 Uhr, Seminarraum im Ausstellungsgebäude: Vortrag von Dr. Lars Hellwinkel (Athenaeum Stade/Gedenkstätte Lager Sandbostel): Colonel Marcel Albert und die Rolle der französischen Kriegsgefangenen bei der Befreiung des Stalag XB.

Am 20. April 1945 wählten die Vertrauensmänner der Kriegsgefangenen im Stalag XB Sandbostel den französischen Colonel Marcel Albert zum Leiter ihres internationalen Kriegsgefangenenkomitees. Er übernahm die interne Organisation des Lagers und leitete die Hilfsmaßnahmen für die KZ-Häftlinge. Unmittelbar nach der Befreiung des Stalag XB verfasste Albert einen detaillierten und eindrucksvollen Bericht, in dem er die Situation in Sandbostel und die Hilfsbemühungen des internationalen Kriegsgefangenenkomitees darstellt.

▷ Dienstag, 8. Dezember

19 Uhr, Seminarraum im Ausstellungsgebäude: Vortrag von Christiane Heß (Hamburg): „Innenansichten. Visuelle Zeugnisse aus NS-Lagern.“

In der Gedenkstätte Lager Sandbostel sind etwa 150 Zeichnungen und Skizzen von Kriegsgefangenen und Militärinternierten überliefert. Diese Bilder zeigen die Perspektive der Gefangenen auf ihren (Außer-)Alltag wie auch verschiedene Strategien von Überlebenstechniken, Ablenkung oder Erinnerung. Zeichnungen und Skizzen von KZ-Häftlingen und bildliche Äußerungen von Überlebenden nach 1945 stehen im Mittelpunkt des Vortrags von Christiane Heß.

Anhand von Beispielen aus dem Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück und dem Konzentrationslager Neuengamme werden Entstehungsbedingungen, Fragen nach Motiven und Material wie auch die Möglichkeiten des Zeigens und Ausstellens diskutiert.

▷ Kontakt

Stiftung Lager Sandbostel Gedenkstätte Lager Sandbostel, Grefstraße 3, 27446 Sandbostel Tel.: 04764 2254-810 E-Mail: info@stiftung-lager-sandbostel.de Internet: www.stiftung-lager-sandbostel.de

▷ Öffnungszeiten der Gedenkstätte: Montag bis Freitag 9 bis 16 Uhr, sonn- und feiertags 10 bis 17 Uhr. Das ehemalige Lagergelände kann jederzeit besichtigt werden.

Ausstellungskatalog über Gedenkstätte

Wer sich über Geschichte und Nachgeschichte des Kriegsgefangenenlagers in Sandbostel umfassend informieren möchte, kann auf den vor zwei Monaten erschienenen Ausstellungskatalog „Das Stalag X B Sandbostel“ zurückgreifen. Auf 400 Seiten wird in dem Katalog die erste und zweite Rezeptionsebene beider Ausstellungsteile (Geschichte des Stalag und Nachkriegsgeschichte) abgebildet. Zudem werden einzelne Themen in wissenschaftlichen Aufsätzen von den Kuratorinnen und Kuratoren der Ausstellung vertieft. Der Katalog ist im Buchhandel und in der Gedenkstätte Lager Sandbostel erhältlich. Herausgegeben wurde er von Gedenkstättenlager Andreas Ehresmann.

Noch vor Beginn des Zweiten Weltkriegs plante die Wehrmacht die Einrichtung des Kriegsgefangenen-Mannschafts-Stammlagers (Stalag) XB in. Bis zur Befreiung am 29. April 1945 waren hier mehrere Hunderttausend Gefangene aus der ganzen Welt interniert. Ihre Behandlung war durch völkerrechtliche Verträge geregelt, doch wurde regelmäßig gegen diese verstoßen. Den sowjetischen Soldaten verweigerte die Wehrmacht jeglichen Schutz durch das Völkerrecht. Tausende von ihnen starben an Hunger und Krankheiten.

Die im April 2013 eröffnete Dauerausstellung und das Buch geben einen eindrucksvollen Überblick über die Geschichte des Ortes. Im Mittelpunkt stehen die Schicksale der Kriegsgefangenen und der etwa 9500 KZ-Häftlinge, die kurz vor Kriegsende aus dem KZ Neuengamme und einigen seiner Außenlager nach Sandbostel kamen. Weitere Themen sind die Nachnutzung des Geländes – unter anderem als britisches Internierungslager und als Notaufnahmelager für DDR-Flüchtlinge und die Entstehung der Gedenkstätte. Der Katalog hat 400 Seiten mit 514 Abbildungen und kostet 29,90 Euro. ISBN 978-3-86218-074-5.



Zahlreiche Prominente des öffentlichen Lebens haben die 2013 eingeweihte Dauerausstellung der Gedenkstätte Lager Sandbostel mittlerweile besucht. Im April informierte sich der ehemalige Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Wolfgang Huber (Zweiter von rechts), über die Lagergeschichte.

Archivfoto: Klöforn